

Über die Autoren/Abstracts

Regina Freudenfeld

Dr. phil. (DaF): Studium DaF und Romanistik in München und Genf; 1996 Promotion LMU München; Dozentin am Sprachen & Dolmetscher Institut München (seit 1989), an der Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI (seit 2007); Tätigkeiten in der Dozentenfortbildung und Entwicklung von Studiencurricula; Arbeitsschwerpunkte: Textwissenschaft mit Schwerpunkt Textlinguistik, Schriftlichkeit/Mündlichkeit; Interkulturelle Kommunikation.

Hwei-ann Lin-Liu

Assoc. Prof. Dr. phil. am German Department der Fu Jen Catholic University Taipei/Taiwan; 1979–1986 Studium an der Johann-Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt mit Abschluss M.A. in Germanistik; 1990–1993 ebd. PhD in Linguistik, Deutsche Sprache und Literatur. Forschungsschwerpunkte: Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts; Soziolinguistik; Moderne deutsche Literatur; Kinder- und Jugendliteratur.

Minna Maijala

Geb. 1971; Dr. phil.; Studium der Germanistik, Skandinavistik, Geschichte, Pädagogik, Politologie und Marketing an der Universität Jyväskylä, Finnland; Promotion 2003 in Germanistik an der Universität Jyväskylä; seit 2004 Lektorin für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Turku, Finnland; Forschungsschwerpunkte: Lehrwerkforschung, Didaktik Deutsch als Fremdsprache, Landeskunde im Fremdsprachenunterricht, Bilder der eigenen und fremden Kultur im Fremdsprachenunterricht.

Daniela Pelka

Dr. phil.; 1994–1999 Germanistikstudium an der Universität Oppeln (Abschluss Magister Artium); 2004 Promotion; Stipendiaufenthalte in Regensburg, Würzburg, Bochum und Gießen; zur Zeit am Institut für Germanistik der Universität Oppeln Vorlesungen bzw. Seminare u. a. in den Bereichen Phonetik/Phonologie, Deskriptive Grammatik, Soziolinguistik, Phraseologie, Einführung in die Sprachwissenschaft; Forschungsinteressen: Kontaktlinguistik, Geschichte Schlesiens.

<p><i>Info DaF 34, 6 (2007), 543–561</i></p> <p>Mirna Marjale: Was ein Lehrwerk können muss – Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht Deutsch als Fremdsprache</p> <p>Das Lehren und Lernen fremder Sprachen befindet sich im Moment sowohl didaktisch als auch materialbedingt im Wandel: neben dem traditionellen Lehrwerk stehen eine Auswahl von anderen Materialien zur Verfügung. Obwohl vor einiger Zeit noch das Ende der Lehrwerke gekommen schien, sieht es im Moment so aus, dass das traditionelle Lehrwerk durch neue Medien »nur« ergänzt wird. Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Beitrag Thesen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vorgelegt. Der Fokus wird dabei auf unterschiedliche Aspekte gerichtet: Grammatik, Hörtexte, die Rolle der Neuen Medien, Layout und Illustrationen, Lehrsprache, Auswahl der Lehrwerkinhalte, Lehrwerkpersonen,</p>	<p><i>Info DaF 34, 6 (2007), 562–573</i></p> <p>Regina Freudenfeld: Interkulturelle Moderation – Studium und Berufsaussichten für DaF</p> <p>Der Beitrag skizziert ein anwendungsbezogenes Studienangebot für DaF- und DaZ-Studierende, die neben Deutsch und Englisch auch ihre Muttersprache – etwa bei der Umsetzung migrantenfördernder Maßnahmen – beruflich zum Einsatz bringen wollen. Durch ein gezieltes mündliches Fertigkeitstraining in Gesprächs-, Moderations- und Dolmetschtechniken werden die Studierenden des neuen Masterstudiengangs »MA Interkulturelle Moderation und Mehrsprachige Kommunikation« auf den Einsatz in entsprechenden Arbeitsumfeldern (Behörden, Schulen, Gesundheitswesen, Unternehmen) vorbereitet. Aufgrund des Mehrwerts der Mehrsprachigkeit, den dieses Studium gegenüber vergleichbaren Studiengängen bietet, haben die Absolventen als interkulturelle Mittler und Vermittler gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.</p>
<p>Vermittlung von Alltagskultur, Interkulturalität, Stereotype, Variationen der deutschen Sprache, Mehrsprachigkeit, Aktualität der Lehrwerkinhalte sowie erzieherische Inhalte in DaF-Lehrwerken. Die in dem Beitrag enthaltenen Bemerkungen und Empfehlungen sollen nicht absolut und abschließend verstanden werden, sondern vor allem Anlass zur Diskussion sowie Ideen für Lehrende und Lehrwerkverfasser bieten.</p>	<p><i>Info DaF 34, 6 (2007), 574–583</i></p> <p>Hwei-ann Lin-Liu: Entwicklungsgeschichte der deutschen Lieder. Eine Alternative zur Verbesserung des Verständnisses einer fremden Kultur</p> <p><i>Learning by doing</i> ist wohl eine der erfolgreichsten bzw. effektivsten Lernmethoden. <i>Learning by singing</i> ist eine Versuchserweiterung dieses Ansatzes, aus der hier vorgestellte Liederkurs entstanden ist, in dessen Rahmen erwachsene DaF-Lerner durch aktives Mitsingen bzw. Vorlesen der Liedertexte und Lesen ihrer Entstehungsgeschichte auch die deutsche Kultur eingehend kennenlernen und Einfühlbarkeit dafür gewinnen können. In diesem Beitrag wird versucht, die in dem vorgesehenen Liedkurs zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen der Lernumgebung, die Lerninhalte, den Durchführungsvorgang, die Leistungsmessungen und nicht zuletzt die Evaluation des Lernzieles darzustellen.</p>

Info DaF 34, 6 (2007), 584–593

Daniela Pelka: Regionalität im Oppelner Institut für Germanistik: Schlesienbezüge in Lehre und Forschung

Das 1990 gegründete Germanistische Institut der Universität Oppeln in Oberschlesien ist eines der jüngsten in der polnischen Universitätslandschaft und zugleich das erste, das nach der politischen Wende 1989 entstand. Mit ihrem Sitz in einer Region mit einer langen und reichen deutschen Geschichte und Tradition bekommen die hier Studierenden die Möglichkeit, diese auch im Rahmen ihres Germanistikstudiums näher kennen zu lernen, indem ihnen Seminare wie Geschichte der schlesischen Literatur oder Mehrsprachigkeit und Sprachkontakte angeboten werden. Auch die hier durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen und veranstalteten Konferenzen widmen sich neben allgemeinergermanistischen Themen der Regionalthematik, wodurch dem germa-

nistischen Hochschulstandort Oppeln ein spezifisches Profil verliehen wird.